

Länderlexikon

- Lettland -

Studentisches Projekt: Weiterentwicklung des Informationsangebots im
Bereich "Bibliotheksarbeit weltweit" des Bibliotheksportals

im SS2011 – WS 2011/2012

an der HTWK Leipzig

im Studiengang "Bibliotheks- und Informationswissenschaft"

betreut von Prof. Dr. Gerhard Hacker.

Teilnehmende Studierende:

Anika Geyer, Carolin Ludwig, Chris Rohde, Michael Brickel und Martin
Bauschmann

Bibliotheksstrukturen in Lettland

1. Typologie

nach Trägerschaft:

In Lettland gibt es staatliche, kommunale und private Bibliotheken.

- Die öffentlichen Gemeindebibliotheken
Sind die Bibliotheksgruppe mit dem breitesten gesellschaftlichen und territorialen Umfang. Mit ihrer Tätigkeit fördern sie die regionale Entwicklung.
- Bibliotheken an Hochschuleinrichtungen
- Die Lettische Akademische Bibliothek
- Spezialbibliotheken
- Schulbibliotheken und Bibliotheken an Berufsschulen
- Die Nationalbibliothek
Sie wurde 1919, ein Jahr nach der Unabhängigkeit Lettlands, gegründet. Die Sammlung umfasst über vier Millionen Titel, die Bibliothek hat 450 Mitarbeiter. Ein Neubau des Architekten Gunnar Birkerts am linken Dünaufer ist in Bau und soll bis 2012 fertiggestellt werden. Eine „Nationalbibliothek“ oder eine andere bedeutende Institution mit Pflichtexemplarrecht, aus deren Tradition heraus sich eine solche hätte entwickeln können, gab es bis 1918 auf dem heutigen lettischen Territorium nicht. Erst im Zuge des „State building“ wurde in Riga 1919 eine eigene lettische Staatsbibliothek, die „Valsts bibliotēka“ gegründet, als deren Nachfolgeinstitution sich die heutige lettische Nationalbibliothek (Latvijas Nacionālā bibliotēka) betrachtet. Heute erstellt sie die Nationalbibliographie und nimmt das Pflichtexemplarrecht in Anspruch. Ihrem Auftrag gemäß ist sie zugleich eine allgemein zugängliche wissenschaftliche Bibliothek als auch Archivbibliothek. Die ihr im Gesetz zugeschriebene Funktion als Parlamentsbibliothek nimmt sie hingegen in der Praxis nur sehr eingeschränkt und nur auf konkrete Anfrage hin wahr. Da die Hochschulbibliotheken im Allgemeinen eher schlecht ausgestattet sind, fungiert sie auch als Substitut für die Rigenser Hochschulbibliotheken. Außerdem ist sie zuständig für die Erhebung der Lettischen Bibliotheksstatistik. Die gesammelten Daten werden an das Statistische Zentralamt übermittelt, dem Ministerium für Kultur der Republik Lettland, der staatlichen Agentur "Kultur-Information-Systeme", Bibliothek-Spezialisten und andere interessierten Personen.

nach Tätigkeitsareal:

Es gibt Bibliotheken für Einwohner eines bestimmten Territoriums, oder aber für die Realisierung der inneren Politik in bestimmten Bereichen.

Bibliotheken Lettlands in Zahlen:

Neben der Nationalbibliothek und der akademischen Bibliothek gibt es mehr als 300 ÖBs, ca. 90 Ausbildungs- und Spezialbibliotheken, ca. 1000 Bibliotheken ausbildender Schulen und ca. 120 Bibliotheken professioneller Ausbildungsstätten.

Alle Bibliotheken Lettlands sollen folgende Funktionen erfüllen:

- Informationsfunktion – das Einbeziehen der Bibliotheken in die Erbringung „der universellen Informationsdienstleistung“, was gemäß der in den normativen Akten festgelegten Ordnung für alle Einwohner Lettlands die Gewährleistung des Zugangs zu allen Informationsarten bedeutet;
- Ausbildungsfunktion – die Unterstützung durch die Bibliotheken in den Bereichen der traditionellen Ausbildung und des lebenslangen Lernens
- kulturelle Funktion – von den Bibliotheken angebotene Möglichkeiten zur Unterhaltung und zur Freizeitgestaltung sowie auch das Erwerben des kulturellen Erbes, dessen Bewahrung und Weitergabe an die Gesellschaft
- Funktion des gesellschaftlichen Zentrums – Schaffung und Erhaltung einer positiven sozialen Umwelt, Gewährleistung gesellschaftlicher Kontakte

2. Struktur

Gesetzliche Grundlage

In Lettland sind die Rolle der Bibliotheken in der Gesellschaft, sowie die Einführung von Informationstechnologien und die Gestaltung eines einheitlichen Informationssystems der Bibliotheken im nationalen Bibliotheksgesetz festgelegt. Dort ist auch festgelegt, dass die lettischen Bibliotheken einem Akkreditierungsprozess unterzogen werden:

Ziele der Akkreditierung:

- zu fördern, dass die Bibliotheken den professionellen Standards, Normen und Richtlinien entsprechen
- das Qualitätsmanagement im gesamten bibliothekarischen System und in jeder Bibliothek separat zu fördern
- das Einbeziehen der Bibliotheken in die regionale, nationale und internationale Zusammenarbeit und in den Informationsaustausch zu fördern
- den Status der Bibliotheken staatlicher, regionaler und örtlicher Bedeutung festzulegen.

Die Akkreditierung übernimmt eine Kommission aus Fachspezialisten aus wissenschaftlichen, öffentlichen und Schulbibliotheken.

Das Bibliotheksgesetz und die damit zusammenhängenden Bestimmungen des Ministerkabinetts legen die notwendige Zahl der Mitarbeiter, Ämter und der Ausbildung fest, abhängig vom Status, der Struktur, dem Arbeitsumfang und den Aufgaben der Bibliothek.

Pyramidale Struktur:

Stufe Eins und Grundlage sind Bibliotheken mit Informationsdienstleistungen in der Nähe des Wohn-, Ausbildungs- und Arbeitsortes.

Stufe Zwei ist die regionale Stufe (weniger als 1.).

Stufe Drei beinhaltet größere Bibliotheken für Aufbewahrung, Organisation und Angebot der national bedeutenden Ressourcen (weniger als 1. und 2.).

Die bedeutendsten Bibliotheken:

Die bedeutendsten Bibliotheken sind die Lettische Nationalbibliothek, die lettische Akademische Bibliothek, die Bibliothek der Lettischen Universität, die wissenschaftliche Bibliothek der Technischen Universität Riga, die Fundamentalbibliothek der Lettischen Universität für Landwirtschaft, die Patienten-Bibliothek, die Medizinisch-Wissenschaftliche Bibliothek und die Fundamentalbibliothek der Lettischen Polizeiakademie.

Sie haben ein einheitliches Netz der Datenübertragung gebildet, mit einem kooperativen elektronischen Katalog als Grundlage für die Erstellung des einheitlichen elektronischen Nationalkatalogs.

Bibliotheken wurden im Rahmen des sogenannten ESBS-Projektes mit Computersystemen ausgestattet und Nutzungsschulungen für Angestellte wurden durchgeführt.

Seit 2002 gibt es außerdem eine Datenbank für elektronische Publikationen in lettischen Bibliotheken. Zudem besteht ein Informationsnetz in Zusammenarbeit der Bibliotheken mit Museen und Archiven.

Instutionenverbände

Der Lettische Bibliotheksverband

Er unterstützt unter anderem die lettischen öffentlichen Bibliotheken, indem er auf die kommunalen Behörden einwirkt. Im Jahre 1989, nach 49 Jahren, nahm der Lettische Bibliotheksverband seine Arbeit wieder auf.

Berufsverbände

Der Verband der Lettischen Bibliothekare eV (LLA)

wurde 1923 als öffentliche Organisation gegründet. Im Jahre 1929 wurde er Mitglied des Internationalen Verbandes der bibliothekarischen Vereine und Institutionen (IFLA) und wirkt nun auch als Vertreter der lettischen Bibliothekare in dieser internationalen Organisation.

Die wichtigsten Ziele des Vereins:

- die lettischen Bibliothekare für die Befürwortung von gemeinsamen Ideen und gemeinsame Interessen zu vereinen;
- die theoretische Entwicklung zu fördern und anwendungsorientierte Lösungen innerhalb der Branche zu finden
- Bibliotheken bei der Ausarbeitung von Gesetzen zu beteiligen
- die Entwicklung von Standards innerhalb des Bibliothekssektors
- Verbesserung der bibliothekarischen Ausbildung;

- die internationale Zusammenarbeit zwischen Bibliothekaren und ihre berufliche Entwicklung zu erleichtern;
- den freien Zugang in Bibliotheken fördern

Förderer von Bibliotheken

Stiftung „Kulturkapital“

Unterstützung für Bibliotheken, besonders für die Öffentlichen Bibliotheken, leistet die lettische Stiftung „Kulturkapital“ www.kkf.lv. Sie organisiert Ausschreibungen für die Zielprogramme, die die Arbeit der Bibliotheken unterstützen – „Leseförderung und Entwicklung der bibliothekarischen Dienstleistungen für Kinder“; „Einkauf von neuen Büchern und anderen Druckerzeugnissen für die Öffentlichen Bibliotheken“; „Die Zusammenarbeit der Bibliotheken, Archive und Museen in einer digitalen Umwelt

Kooperation

LATLIBNET

Ein erster Schritt zur Vereinheitlichung der in Lettland gebräuchlichen Bibliothekssysteme gelang in den Jahren 1996–98 mit der Schaffung eines „vereinten Bibliotheksinformationsnetzes“ („LATLIBNET“), dem sich zunächst acht Bibliotheken anschlossen. Die angeschlossenen Bibliotheken benutzen eine einheitliche Software: ALEPH und verfügen über einen gemeinsamen Leserausweis und somit ein einheitliches Nutzerverwaltungssystem.

Gesamtkatalog der Hochschul- und Spezialbibliotheken

Zahlreiche Bibliotheken dieses Typus setzen ein Softwaresystem der lettischen Firma Alise (TietoEnator Alise) ein und führen ihre Katalogdaten in diesem Katalog zusammen.

Ein nationaler Verbundkatalog, der im Gesetz über die Nationalbibliothek vorgesehen war, konnte bislang noch nicht realisiert werden.

3. Ausbildung

Sie erfolgt durch akademische Ausbildung oder verschiedene Weiterbildungsveranstaltungen örtlicher, regionaler oder nationaler Bedeutung

Das Lettische Kulturcollege gewährleistet das Erwerben der professionellen Qualifikation als Bibliothekar bzw. Informationsmitarbeiter.

An der Lettischen Universität kann man eine akademische Ausbildung in den Bibliotheks- und Informationswissenschaften mit dem Bakkalaureus- oder Magistergrad erwerben

Es gibt zwei Arten des Magisterstudiums: akademisch und professionell.

Fachkräfte mit dem Grad eines Magisters können das Studium als Doktorand bei der Fakultät der Kommunikationswissenschaften, Unterprogramm Bibliothekswissenschaften, fortsetzen und in der Forschung tätig sein.

An der Abteilung der Bibliotheks- und Informationswissenschaften der Lettischen Universität ist ein Weiterbildungszentrum für Mitarbeiter der Bibliotheken tätig, wo jeder Bibliothekar entsprechende Weiterbildungskurse wählen kann.

4. Besonderheit

Die lettische Stiftung „Kulturkapital“ ist eine große Unterstützung des Bibliothekswesens. Sie organisiert Programme zum Support bibliothekarischer Arbeit: „Leseförderung und Entwicklung der bibliothekarischen Dienstleistungen für Kinder“, „Einkauf von neuen Büchern und anderen Druckerzeugnissen für die öffentlichen Bibliotheken“ sowie „Die Zusammenarbeit der Bibliotheken, Archive und Museen in einer digitalen Umwelt“.

5. Weblinks

Berichte

- „Veränderungen in der Arbeit der Bibliotheken Lettlands: Theorie und Praxis“ von Sandra Cirule
http://www.b2i.de/fileadmin/dokumente/BFP_Bestand_2004/Jg_28-Nr_2/Jg_28-Nr_2_Aufsaeetze/Jg_28-2004-Nr_2-S_184-187.pdf

Öffentliche Bibliotheken

- Die Situation der Öffentlichen Bibliotheken in Lettland / Andris Vilks
http://deposit.ddb.de/ep/netpub/89/96/96/967969689/_data_stat/www.dbi-berlin.de/dbi_pub/einzelth/interbib/lett_002.htm

Nationalbibliothek

- „Gut zehn Jahre haben wir über unsere Bibliothek diskutiert, aber gebaut haben wir sie nicht“ : die lettische Nationalbibliothek und ihr Neubau / Silke Berndsen
http://www.zlb.de/aktivitaeten/bd_neu/heftinhalte2010/Ausland011010_BD.pdf
- Homepage der lettischen Nationalbibliothek
<http://www.lnb.lv/en/home/learn-more-about-the-new-nll>

Übersichtsdarstellungen

- Bibliotheksgeschichte Lettlands
http://134.76.163.162/fabian?Bibliotheken_In_Lettland

Verbände

- Der Verband der lettischen Bibliothekare
<http://www.lnb.lv/en/for-librarians/latvian-librarians-association>